NUMMER [illegible]37

Illustrierter

9 JAHRGANG 1927

Film-Kurier



Hast du geliebt am schönen Rhein...

Manuskript: Dr. Ritter von Eberlein

Photographie: Kurt Helling / Bauten: Ludwig Reiber

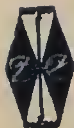
Regie: James Bauer

DIE HANDELNDEN:

Weingutsbesitzer Günther	Dr. Manning
Hans Günther, sein Sohn	Oskar Marion
Lieselotte, dessen Pflegeschwester	Dorothea Wieck
Dr. Birkel	Carl Platen
Mr. Shiffer, New York	G. H. Schnell
Ellen Shiffer, seine Tochter	Wera Engels
Mr. Dillon	Harry Hardt
Reinhold Werner, ein Globetrotter	Charles Willy Kayser

Herstellung: Münchner Lichtspielkunst A.-G.

VERLEIH FÜR DEUTSCHLAND:



BAYERISCHE FILM G.M.B.H.

IM EMELKA-KONZERN



BERLIN / MÜNCHEN / FRANKFURT A. M. / DÜSSELDORF / LEIPZIG
HAMBURG / KÖNIGSBERG I. PR. / BRESLAU



Ein schlechtes Weinjahr und mangelnde Kaufkraft drohen den Winzern am Rhein mit dem Ruin. Auch der Weingutsbesitzer Günther ist genötigt, seinem Sohn Hans zu sagen, daß er sich eine andere Existenz suchen müsse. — Als Rettung aus der Not hat ein alter Jugendfreund, Dr. Birkel aus New York, den Vorschlag gemacht, ihm Hans nach Amerika zu schicken. Der junge Günther trennt sich schweren Herzens von der Heimat und von Lieselotte, seiner Pflegeschwester, denn eine zarte, noch uneingestandene Liebe verbindet die beiden von frühester Jugend an.

Der junge Günther lernt in Dr. Birkels Gesellschaft führende New Yorker Antialkoholkreise kennen, u. a. den Präsidenten der Bewegung, Mr. Shiffer, bei dem er bald eine Anstellung als Sekretär findet, und dessen schöne Tochter Ellen. Er lernt aber auch eine andere Sorte von Amerikanern kennen, zu der auch Dr. Birkel gehört: die sich heimlich mit allen Finessen ihre „Medizin“ zu verschaffen wissen.

Verwöhnte, kapriziöse Dollarprinzessinnen pflegen sich bekanntlich am gründlichsten zu langweilen. So auch Ellen. Selbst die ausdauernden Werbungen des Mr. Dillon, mit dem sie der gemeinsame Haß gegen den Alkohol verbindet, vermögen in die täglichen Wiederholungen der ach so langweiligen Annehmlichkeiten von Ellens Leben keine Abwechslung mehr zu bringen. Man muß also irgend etwas unternehmen! Z. B. eine Schönheitskonkurrenz. Um doch wenigstens einen Triumph zu haben. Aber die Schönheitskonkurrenz, für die sich jede der eleganten Teilnehmerinnen aufs heftigste vorbereitet, scheint für die schöne Ellen nicht den gewünschten Erfolg zu haben.

Es fehlt ihr zum Triumph noch eine Stimme. Zu ihrem größten Aerger muß Ellen bemerken, daß Mr. Dillon — aus Rache für eine Abweisung — sich an der Wahl nicht beteiligt hat. In ihrer Erregung läßt ihm Ellen durch Dr. Birkel sagen, daß sie denjenigen heiraten werde, der ihr den Sieg verschafft.

Mr. Dillon eilt herbei. Aber Boxel, der Hund, wählt diesen ungeeignetsten aller Momente, um sich für einen ihm gegebenen Fußtritt zu rächen. Und Dillon erscheint nicht. Ellen schwört noch immer, sie werde bestimmt denjenigen heiraten, der ihr den Sieg verschaffen werde! Da hat Dr. Birkel nichts Eiligeres zu tun, als schleunigst Hans herbeizuzitieren, und kaum ist Ellen mit dessen Stimme als Schönheitskönigin proklamiert, als Dr. Birkel die Verlobung von Ellen mit Hans Günther verkündet. Ellen macht gute Miene zum bösen Spiel und Dr. Birkel ahnt nicht, welch'

schlechten Gefallen er seinem Schützling Hans mit dieser „guten Partie" erwiesen hat.

In Deutschland wird unterdessen ein Antialkoholkongreß arrangiert, der sich nichts Geringeres zur Aufgabe gemacht hat —, als die Trockenlegung Bayerns. Präsident Mr. Shiffer begibt sich mit seiner Tochter und deren Verlobten Hans in Gesellschaft von Dr. Birkel nach Deutschland. Die gegenseitigen Sticheleien, die sich schon drüben zwischen dem jungen Brautpaar infolge der verschiedenen Anschauungen fortlaufend ergeben haben, steigern sich zur Gereiztheit, als sich Hans, nach Ueberschreiten der amerikanischen Hoheitsgrenze, offenkundig als Alkoholliebhaber bekennt. In München angekommen, erscheint auch der unvermeidliche Mr. Dillon auf der Bildfläche. Er hat sich mittels Flugzeug eingefunden.

Der Antialkoholkongreß, der unter Führung des Frl. Dr. Sauerteig im Münchener Hofbräuhaus stattfinden soll, scheitert an der biederen Bierruhe der Stammgäste, die unsere Kongreßmitglieder mit schäumenden Maßkrügen empfangen und sie damit auch wieder vertreiben. Auf der Flucht aus der gefährlichen Zone verliert Frl. Dr. Sauerteig ihre weltumstürzende Arbeit: „Die Umwandlung des Münchener Hofbräuhauses in eine Milchkuranstalt." München ist gerettet!

Die ganze Gesellschaft Shiffer nebst Tochter und Schwiegersohn Hans, Dillon und Birkel machen sich auf, den alten Günther am Rhein zu besuchen. Hier gibt es für Hans ein schmerzliches Wiedersehen mit Lieselotte. Und nur die Notwendigkeit, seinem Vater zu helfen, veranlaßt ihn, die Verlobung mit Ellen nicht sogleich zu lösen.

Ellen macht ihrerseits am Rhein eine folgenschwere Eroberung. Reinhold Werner, ein reicher Globetrotter, verliebt sich aufs heftigste in die schöne Amerikanerin und seine Neigung bleibt





nicht unerwidert. Da sitzen Ellen und Hans nun in einer schönen Patsche! Und es ist eine Nacht gründlichen Zechens und der damit verbundenen Geständnisse nötig, bis Werner erfährt, daß Hans sich gar nichts aus Ellen macht und Ellen erfährt, daß Werner sie liebt. Und aus lauter Begeisterung darüber, daß der Wein alle diese Wirrnisse in so

schöne Ordnung gebracht hat, wird auch Ellen ihren Prinzipien untreu und sie trinkt auf aller Wohl.

Unterdessen hat Mr. Shiffer, der Vater, entdeckt, daß sein Urgroßvater deutscher Winzer war und kann nicht gut umhin, seines Vorfahren Weine zu probieren und — sie sich köstlich munden zu lassen, was zur Folge hat, daß er sich an dem Unternehmen des alten Günther beteiligt und diesen dadurch aus seiner Notlage befreit.

Und während Hans am frühen Morgen überglücklich zu Lieselotte eilt, die ihn mit offenen Armen empfängt, bleibt einzig Dillon, allein und verlassen, nichts als ein Häufchen Unglück, zurück und betäubt seinen Kummer mit Wein, Wein und nochmals Wein..



Rechts:
Oskar Marion
und
Carl Platen

*

Unten:
Charles Willy Kayser
Carl Platen
G. H. Schnell
Wera Engels



Herausgeber: „Film-Kurier", G.m.b.H. (Verlag Alfred Weiner, G.m.b.H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37. Fernspr.: Nollend. 4262 u. 4263, Lützow/1541, 1542 u. 1543
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin. Für den Inhalt verantwortlich: A. Riehmann, Berlin.